

GRUSSWORT



Liebe Leserinnen und Leser,

wieder ein Jubiläum, das Beachtung verdient: 1855, also vor 160 Jahren, wurde in unserer Stadt das erste Gaswerk in Betrieb genommen.

Damit begann eine Entwicklung, deren Ende auch heute noch nicht abzusehen ist. 1893 wurde in einer Werbeveranstaltung der städtischen Gasanstalt das preisgünstige Heizen mit Gas betont – das ist bis heute so geblieben, wenn auch inzwischen mit Erdgas.

Überhaupt lohnt es sich, etwas in die Geschichte zu schauen – auch weiter zurück, als nur in die letzten 25 Jahre. Manches ist für uns heute gar nicht mehr vorstellbar, vieles ist selbstverständlich geworden. Rasante technische Entwicklungen werden bei den Stadtwerken oder auch beim Stadtverkehr besonders gut sichtbar.

Wer denkt noch an die Umstellung von Stadt- auf Erdgas? Oder gar von Kohle- auf Erdgasheizung? Dabei ist das noch nicht so sehr lange her, in den 80er Jahren war so mancher froh, wenn er für seine Zentralheizung eine „Zuteilung“ von Steinkohle bekam ...

Heute gibt es andere Probleme, die gemeistert werden müssen, schließlich geht die technische Entwicklung immer schneller voran. 1997 war unser Heizkraftwerk am Hohen Feld eine kleine Sensation und immerhin externes Expo-Projekt. Heute teilen wir uns die Fernwärmeversorgung mit Stubice, wir sind stolz auf die erste grenzüberschreitende Fernwärmeleitung.

Wer hätte gedacht, dass ausgerechnet Frankfurt (Oder) einmal europaweit Vorreiter in Sachen Erdgasbus sein würde? Inzwischen ist auch diese Neuigkeit schon wieder mehr als 13 Jahre alt.

Wir wollen dafür sorgen, dass wir immer „auf der Höhe der Zeit“ sind. Dafür strengen wir uns an – und natürlich für Sie, unsere Kunden.

Es grüßt Sie herzlich  
Ihr Jörg Thiem  
Geschäftsführer

GESCHICHTE(N) RUND UMS GAS



SEITE 2

BAUGESCHEHEN



SEITE 3

ST. MARIEN



SEITE 4

# Eine zündende Idee: Gaslicht

Am 21. Dezember 1855 brannten in Frankfurt (Oder) die ersten Gaslaternen

■ Große Erfindungen entstehen oft durch Zufälle. So ging es 1779 einem jungen Entwicklungsingenieur, der in der Dampfmaschinenfabrik eines gewissen James Watt arbeitete.

Als er abends nach Haus gehen wollte, war es spät und dunkel geworden. Da hatte er eine im wahrsten Sinne des Wortes zündende Idee: Er nahm seinen leeren Tabaksbeutel, hielt ihn über das austretende Gas eines schwelenden Steinkohle-Haufens im Hof, fing das austretende Gas ein, steckte seine Pfeife in den Beutel und band ihn fest zu.

Dann hielt er den Pfeifenstiel über die Flammen - und schon war die erste Gaslaterne geboren, seine Idee erleuchtete ihm sozusagen den Heimweg. Gewusst wie ...

So hatte der junge William Murdoch die Gasbeleuchtung erfunden, die später die Welt erobern sollte. Das dauerte natürlich noch einige Zeit, wie bei allen Erfindungen.

Selten setzen sie sich sofort durch, dazu braucht es nicht nur die Idee, sondern auch Hartnäckigkeit und die Geduld, sie auch gegen Zweifler



Geschichtsträchtig: das alte Gasometer in der Innenstadt.

Repro: STW

und gegen Widerstände durchzusetzen. Beides hatte der junge Ingenieur. Er entwickelte seine Erfindung weiter, später auch in Birmingham zusammen mit Samuel Clegg, Lehrling in der

Dampfmaschinenfabrik Watts. Bald erleuchtete er sein Haus mit Gaslicht, dann die Straße davor – und 1810 entstand in London das erste Gaswerk, am 31. Dezember 1813 konnten die Londoner

die erste öffentliche Gasbeleuchtung bewundern. Aber Murdoch war nicht der einzige, der sich mit diesem Thema beschäftigte. Es war wie bei manchen anderen Erfindungen – die

Zeit war reif, die Idee lag sozusagen in der Luft: Der Franzose Philippe Lebon erfand die „Thermolampe“ auf Holzgas-Basis, der deutsche Professor für Hütten- und Probierkunde in Freiberg, Wilhelm August Lampadius (er hieß wirklich so!) beleuchtete als erster in Deutschland seine Hausecke mit einer Thermolampe auf Steinkohlen-Gas-Basis.

Nun war die weltweite Entwicklung nicht mehr aufzuhalten, die Gasbeleuchtung eroberte die Straßen und Plätze und natürlich die Wohnungen, Geschäfte, Hotels, Cafés, Restaurants oder Theater Europas.

In London wurde 1824 die „Imperial Continental Gas-Association“ gegründet, in Deutschland brannte die erste öffentliche Gasbeleuchtung 1825 in Hannover, 1826 folgte Berlin.

Und - wie immer in der „Provinz“ etwas später – zündete es auch in Frankfurt an der Oder: Am 21. Dezember 1855 brannten hier die ersten Gaslaternen. Und nun entsteht eine ganz neue Industrie mit vielen neuen Arbeitsplätzen.

STADTVERKEHRSGESELLSCHAFT

## Fahrplanwechsel im Dezember

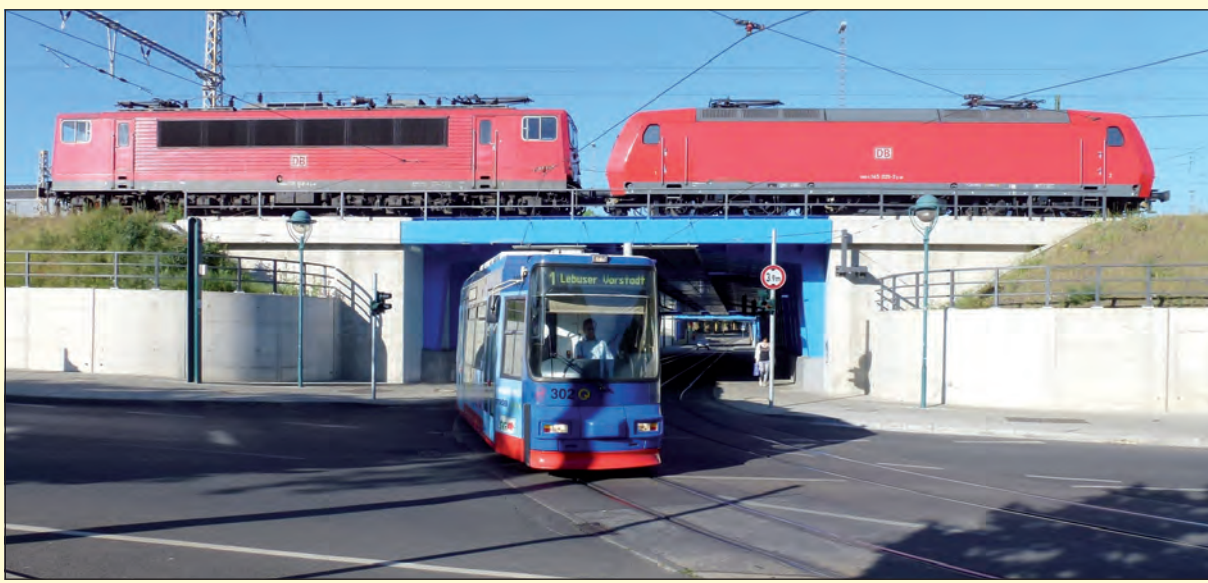
Fahrgast-Informationen der Stadtverkehrsgesellschaft zur kommenden Fahrplanperiode 2015/2016

■ Am 13. Dezember 2015 erfolgt bei den Verkehrsunternehmen des Verkehrsverbundes Berlin-Brandenburg der Wechsel zur Fahrplanperiode 2015/2016.

Der Wechsel wird in diesem Kalenderjahr ohne größere Veränderungen des Fahrplanes vonstatten gehen, da eine zeitliche Anpassung des Linienverkehrs der Stadt Frankfurt (Oder) an die Ankunfts- und Abfahrtszeiten des RE 1 kaum notwendig war. Bewährtes kann somit im neuen Fahrplan beibehalten werden, Hinweise und Vorschläge haben wir nach

Möglichkeit berücksichtigt. Aufgrund der anhaltenden Baumaßnahme im Buschmühlenweg werden sich weiterhin zeitlich begrenzte Einschränkungen, Umleitungen und Fahrplananpassungen ergeben, über die wir Sie durch Presse, Haltestellenaushänge und -anzeigen sowie Internet www.svf-ffo.de informieren.

Die Buslinie 984 verkehrt infolge des geringen Beförderungsbedarfs auch in diesem Winterhalbjahr bis Lossow und nur bei Bedarf bis zum Helenesee. Fahrtenwünsche von Haltestellen



zwischen Lossow und Helenesee sowie in entgegengesetzter Richtung können entsprechend den Fahrzeiten dieser Linie bei Bedarf genutzt werden. Dieser Bedarf muss spätestens 60 Minuten vorab unter 0335-5648633 angemeldet werden.

Wir möchten weiterhin zuverlässiger Partner unserer Fahrgäste sein, den Fahrplan in hoher Qualität erfüllen, saubere Fahrzeuge, pünktlich und bedarfsgerecht einsetzen. Ihre Hinweise und Anregungen nehmen wir gern entgegen.





## Gas in Frankfurt - Wie alles begann

1854 erfolgte an der Oder der Startschuss

Wiesesagt, zündende Ideen brauchen meist etwas länger, bis sie die Provinz erreichen, aber immerhin: Am 31. Januar 1854 beschloss die Frankfurter Stadtverordneten den Bau eines Gaswerkes für die Beleuchtung von öffentlichen Straßen und Plätzen, am 20. 12. 1855 wurde das Gaswerk am Graben in Betrieb genommen. Gebaut wurde es zwischen Topfmarkt und Oder, weil von dort die Kohlschiffe direkt entladen werden konnten. 1856/57 entstand der erste, 1858 ein zweiter Gasbehälter. Der noch heute existierende Teleskop-Gasbehälter („Gasmeter“) gehört übrigens zu den ältesten seiner Art in Deutschland. 33.000 Einwohner zählte die Stadt damals – und alle waren begeistert, als am 31. 12. 1856 Frankfurts Straßen erstmals durch modernes Gaslicht erleuchtet wurden! Wie alles Gute hatte auch das seine unerwarteten Nebeneffekte: Nun waren die Tage durch das neue Gaslicht künstlich zu verlängern, man musste nicht mehr mit Einbruch der Dunkelheit die Arbeit beenden – 1875 betrug die durchschnittliche Wochenarbeitszeit in Deutschland 80 bis 85 Stunden!

Aber die Entwicklung war nicht mehr aufzuhalten. Im Januar 1856 veröffentlichte die Ortszeitung eine „Stra-

ßenbeleuchtungstabelle“. Das Gasnetz wurde ständig erweitert, bald waren die großen öffentlichen Straßen, Plätze und Gebäude mit zum Teil prächtiger Gasbeleuchtung versehen: Der mit Glas überdachte Handelshof in der großen Scharrnstraße – der Messhof – erstrahlte im Gaslicht, das Regierungsgebäude, das Postgebäude, das 1841/42 erbaute Theater am Wilhelmsplatz, der Wilhelmsplatz selbst erhielt zwei prachtvolle Kandelaber mit sieben Schnittbrennern, 1859 folgte das Krankenhaus an der Nikolaikirche und andere öffentliche Gebäude, Hotels und Restaurants. Mit Gas betriebene Herde eroberten die Küchen. Als 1888 anlässlich der Enthüllung des Denkmals für Prinz Friedrich Carl am kleinen Wilhelmsplatz Kaiser Wilhelm II. nach Frankfurt kam, wurde das anschließende Festbankett in der Rathaushalle auf Gasherden zubereitet, die im dahinterliegenden Büroraum aufgestellt wurden.

Das machte auf die geladenen Gäste natürlich großen Eindruck – es war sozusagen ein willkommener Marketing-Effekt, der nicht ohne Wirkung blieb: Schon bald wollte jede einigermaßen mit der Zeit gehende bürgerlich gut situierte Hausfrau einen Gasherd in der Küche haben!

Die Gasanstalt verstärkte ihre Werbe-Bemühungen und warb für den Kauf von Gasmotoren, Koch- und Heizgeräten. 1888 wurden im Haus des Zigarrenfabrikanten Clamann in der Richtstraße Räume angemietet und dort eine Verkaufs- und Beratungsstelle eingerichtet, die schon bald wieder zu klein wurde: Einige Jahre später zog die Beratungsstelle in die Große Scharrnstraße, die damalige Frankfurter Hauptgeschäftsstraße.

Und die Werbeoffensive ging weiter: Es gab „genussreiche“ Vortragsabende für Hausfrauen, beispielsweise im großen Saal des Gesellschaftshauses. Dort gab es Vorführungen mit allen möglichen gasbetriebenen Haushaltgeräten, wofür die zahlreich erschienenen Damen großes Interesse zeigten, wie die Frankfurter Oder-Zeitung schrieb.

Inzwischen war das Frankfurter Gaswerk längst erweitert worden. Bis 1897 war die Beleuchtung mit Gaslaternen auf Frankfurts Straßen abgeschlossen, nicht nur im Zentrum. Allerdings gab es jetzt einen neuen Konkurrenten: Auf dem Grundstück Fischerstraße/Bachgasse eröffnete die Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft (AEG) Berlin im Dezember 1897 das neue Elektrizitätswerk. Damit begann eine neue Ära.

Im Frühjahr 1907 wurde mit dem Neubau eines Gaswerkes in der Küstriner Straße, heute Herbert-Jensch-Straße, begonnen.

3 Jahre später gingen die 5 Öfen und der neue Glockengasbehälter in Betrieb. Die Anlieferung der Steinkohle übernahm die städtische Güterbahn.

Nach der Inbetriebnahme entwickelte sich die Geschäftslage der Gasanstalt sehr erfolgreich und wurde eine wichtige finanzielle Säule für die Stadt.

Nach Ende des Krieges war die einstmalige schöne Stadt Frankfurt (Oder) stark zerstört. Auch das Gaswerk musste wegen starker Beschädigungen am 22. April 1945 die Produktion einstellen.

Unter großen Anstrengungen begannen die Aufräumarbeiten und dank des unermüdlichen Einsatzes der damaligen Belegschaft konnte am 1. Dezember 1945 die Gaserzeugung eingeschränkt wieder aufgenommen werden.

In den folgenden Jahren sorgten mehrere Modelle der Verstaatlichung für reichlich Verwirrung, bis schließlich am 1. August 1954 der VEB Energieversorgung gebildet wurde.

Durch Ausgliederung der Gasbetriebe Frankfurt (Oder) und Eberswalde ent-

## Die Gasversorgung im 20. Jahrhundert

Frankfurter Gas-Geschichte seit 1907 - Folge 01

stand einige Monate später der VEB Gasversorgung Frankfurt (Oder). Mit dem Ausbau von Großerzeugerstätten war bereits zu dieser Zeit die Entwicklung hin zur Versorgung mit Ferngas erkennbar.

Bis auch Frankfurt (Oder) einen Anschluss an das Ferngasnetz erhalten sollte, verging jedoch noch einige Zeit.

So mussten zur Sicherung des weiter ansteigenden Gasbedarfes neue Wege gefunden werden. Gesucht wurde ein Verfahren, mit dem unter Einsatz heimischer Rohstoffe und Produkte die benötigte Gasmenge erzeugt werden kann.

Dieses fand sich in der Stadt Schwedt. Im dortigen Erdölverarbeitungswerk wurde unter anderem schweres Heizöl hergestellt.

Das als Nebenprodukt anfallende Flüssiggas konnte bis dahin nicht weiter genutzt werden und wurde abgefackelt.

Eben dieses Flüssiggas erwies sich im Ergebnis eingehender Versuche für die Herstellung von Stadtgas als durchaus geeignet.

Die umgerüstete Anlage konnte 1966 ihre Leistungsfähigkeit unter Beweis stellen. Das ursprünglich als großtechnischer Versuch geplante und genehmigte Verfahren ging in den ständigen Betrieb.

Aus heutiger Sicht sind alle Beteiligten mehr als froh, dass die Anlage stets ohne große Havarien gelaufen ist. Gefahren lauerten überall.

Die Hafengebäude fuhr mit ihrer gefährlichen Fracht mitten durch das Stadtgebiet, vorbei an einem Krankenhaus und einer Tankstelle.

Zum Ende der Sechziger Jahre erfolgte der Baubeginn der Ferngasleitung, die ab dem Übergabepunkt Schernsdorf später die Frankfurter Versorgungsgebiete erreichte.

Mit der Fertigstellung ging das Gaswerk Frankfurt (Oder) vom Inselbetrieb zum Verbundbetrieb über. Der kontinuierliche Ausbau des städtischen Gasnetzes, der Anschluss weiterer Abnehmer wurde durch das Verlegen neuer Leitungen, Rohrnetzverstärkungen und einem zunehmenden Ringabschluss des Netzes geprägt.

Im Jahre 1979 ging die letzte Frankfurter Gaslaterne vom Netz (siehe Foto oben) und elektrisch betriebene Leuchten erhellten fortan die Dunkelheit.

Die Jahre nach der Wiedervereinigung waren geprägt von tiefgreifenden Veränderungen in allen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens und der Wirtschaft. Diese Veränderungen betrafen auch die Strukturen der Energieversorgung. Erdgas

wurde zur Wunschenergie Nummer 1 und der Aufbau einer flächendeckenden Erdgasversorgung das erklärte Ziel.

In nur einem Jahr wurden alle 22.500 Stadtgashaushalte und weitere 15 Großabnehmer auf den umweltfreundlichen Energieträger Erdgas umgestellt und an das Versorgungsnetz angeschlossen.

Zur Erhöhung der Versorgungssicherheit wurden 26 Kilometer teilweise 60 Jahre alte Gasleitungen durch neue PE-Rohre ersetzt und über 1000 Hausanschlüsse technisch überholt.

Der erste Ortsteil, der mit Erdgas versorgt wurde, war Güldendorf. Am 18. Dezember 1993 wurde beim Klinikum im Ortsteil Markendorf feierlich das letzte Stadtgas abgefackelt.

Genau 10 Jahre später im Dezember 2003 wurde auch der letzte Frankfurter Ortsteil, das Junkerfeld, an das Gasnetz angeschlossen. Im Jahr 1991 beschloss die Frankfurter Stadtverordneten die Wiedergründung der Stadtwerke und mehrerer Tochtergesellschaften.

Zwei Jahre später erhielten die Stadtwerke vom Brandenburger Wirtschaftsministerium die Genehmigung zur Aufnahme der Gasversorgung.

Fortsetzung in Ausgabe 6



### SO ERREICHEN SIE UNS:

#### Stadtwerke Frankfurt (Oder) - Kundencentrum

Karl-Marx-Straße 195 • 15230 Frankfurt (Oder)  
Montag – Donnerstag 9 – 18 Uhr  
Freitag 9 – 14 Uhr  
Telefon (0335) 55 33 300

#### Hausanschlussberatung

Fernwärme (0335) 55 33 522

#### Netzgesellschaft Frankfurt (Oder) mbH

Karl-Marx-Straße 195 • 15230 Frankfurt (Oder)  
Hausanschlussberatung  
Strom/Gas (0335) 55 33 733

#### Telefonnummern der Störungsbereitschaft

#### Netzgesellschaft Frankfurt (Oder) mbH

Strom (0335) 55 33 766

Gas (0335) 55 33 760

#### Stadtwerke Frankfurt (Oder) GmbH

Fernwärme (0335) 55 33 600

#### Stadtverkehrsgesellschaft mbH Frankfurt (Oder)

Kundenzentrum: Heilbronner Str. 26 • Frankfurt (Oder)

Montag – Freitag 8 – 18 Uhr

Telefon (0335) 53 52 06

Betriebshof: Böttnerstraße 1 • 15232 Frankfurt (Oder)

Telefon (0335) 56 48 60

### IMPRESSUM

#### Herausgeber:

Stadtwerke  
Frankfurt (Oder) GmbH  
Karl-Marx-Straße 195  
Lenné Passagen  
15230 Frankfurt (Oder)

#### Redaktion:

Antje Bodsch  
Christine Hellert

#### Fotos:

Stadtwerke, SVF  
Winfried Mausolf

#### Redaktionsschluss:

03.11.2015

#### Auflage:

35.000 Haushalte

#### Satz und Layout:

BLICKPUNKT  
Peitzer Straße 10  
15232 Frankfurt (Oder)

#### Druck:

Schenkelberg Druck  
Weimar GmbH



# Autofreier Tag und 25 Jahre Frankfurter Stadtverkehrsgesellschaft

Geburtstagsfeier und Aktionstag für Umwelt- und Gesundheitsbewusstsein

■ Wann hat man schon jemals so viele Menschen auf Frankfurts Magistrale gesehen?! Der 19. September 2015 war bunt – zumindest in Frankfurts Innenstadt! Die Stadtverkehrsgesellschaft feierte ihr 25-jähriges Jubiläum.

Das fiel zusammen mit dem „autofreien Tag“ in der Oderstadt, und man hatte das Gefühl, dass die Frankfurter allesamt umwelt- und gesundheitsbewusst sind.

Jedenfalls waren viele dem Aufruf der Stadt Frankfurt (Oder) und der Stadtverkehrsgesellschaft gefolgt, hatten das Auto zu Hause gelassen und benutzten Bus und Bahn – oder auch gleich das Fahrrad.

Schade, dass diese guten Vorsätze im Alltag bei weitem nicht so oft in die Tat umgesetzt werden ... Aber die Stadtverkehrsgesellschaft



Buntes Treiben und Bühnenprogramme auf der Magistrale.

Foto: SVF

schaffte sich auch einiges einfallen lassen und lockte mit vielen Angeboten und bunten Info-Ständen.

Da machten etwa die attraktiven Cheerleaders der Red Cocks Frankfurt die Magistrale zur Bühne, da war „Hans die Geige“ mit von der Partie und Entertainer Bob Lehmann – inzwischen Fahrer bei der Stadtverkehrsgesellschaft – war in seinem Element und moderierte zur Freude des Publikums wie in seinen besten Zeiten. Weiterhin konnten die Hip Hopper von Rokkaz bewundert werden oder Karin Roth, die Tochter der Volksmusik-Legende Herbert Roth.

Die Frankfurter Stadtverkehrsgesellschaft bewies einmal mehr, dass sie für die Frankfurter da ist und über den berühmten „Draht“ zu ihren Fahrgästen verfügt!

SVF

## Anliegerpflichten

■ 255 Bus- und Straßenbahnhaltestellen gibt es in unserer Stadt.

Nicht ohne Grund blicken die Verantwortlichen der Frankfurter Stadtverkehrsgesellschaft (SVF) jetzt wieder besonders aufmerksam auf die Wetterprognosen, denn auch bei Eis, Schnee oder Glätte wollen die Fahrgäste gefahrlos ein- und aussteigen können.

Dazu werden bei entsprechenden Witterungsbedingungen auch externe Dienstleister herangezogen, aber bei der großen Zahl der zu räumenden Haltestellen (dazu kommen 88 Weichen!) ist das trotz aller Bemühungen nicht zu schaffen.

Deshalb erinnert die SVF eindringlich an die „Anliegerpflichten“, die im Amtsblatt der Stadt vom 19.12.2013 geregelt sind: „Die Reinigung sowie die Schnee- und Glättebeseitigung der im Straßenverzeichnis aufgeführten Fahrbahnen, Gehwege und Plätze wird in dem darin festgelegten Umfang dem Eigentümer der durch sie erschlossenen Grundstücke übertragen.“

Diese Bereiche sind nicht im Reinigungsplan der SVF enthalten, das bedeutet, der jeweilige Eigentümer hat die Räum- und Streupflicht. Kommt er dieser Pflicht nicht nach, kann es teuer werden: Bis zu 5.000 Euro Geldbuße drohen.

Kommt allerdings jemand zu Schaden, wird es möglicherweise so richtig teuer. Also: Rechtzeitig den Anliegerpflichten nachkommen!

STADTVERKEHRSGESELLSCHAFT

## Bauarbeiten planmäßig beendet

Geschafft: Instandsetzungsmaßnahmen im Frankfurter Stadtzentrum realisiert

■ Frankfurter Autofahrer mussten in den letzten vier Wochen viel Geduld aufbringen – dafür sagt die Stadtverkehrsgesellschaft (SVF) ein herzliches Dankeschön!

Es waren aber auch für die Planer und Bauleute keine einfachen Wochen, die Bauarbeiten waren sehr umfangreich, sie erforderten eine detaillierte Vorplanung und ein gutes Zusammenspiel aller an den Instandsetzungsarbeiten Beteiligten.

Nach vier Wochen Gesamtbauzeit (in denen alles nach Plan lief!) waren die notwendigen Bauarbeiten geschafft: In der Lindenstraße/Ecke City Park Hotel wurden die nach 30 Jahren stark verschlissenen Gleisbögen erneuert, dabei wurde ein „Flüstergleis“ eingebaut und 2 neue kombinierte Haltestellen für Bus und Tram (Haltestelle „Gertraudenkirche“) zur Probe für 1 Jahr eingerichtet.

Am Zehmeplatz wurden in Zusammenarbeit mit den Stadtwerken Fernwärmehohr im Gleisbereich verlegt. Am Platz der Republik führte die FWA eine



Schachtsanierung durch, gleichzeitig setzte die SVF Weichen und Weichensteuerung instand.

Am Gleisdreieck Bahnhofstraße/Heilbronner Straße wurden 3 Weichen und 2 Bogengleise erneuert - dort befinden sich die am höchsten belasteten Gleis- und Weichenanlagen der Straßenbahn im Netz der SVF.

Die Gründe für diese notwendigen umfangreichen Instandsetzungsarbeiten liegen auf der Hand: Vieles ist verschlissen und muss im Interesse der Betriebssicherheit erneuert werden. Dabei wurden gleich neue, instandhaltungsfreundlichere Materialien eingebaut. Die Kosten lagen bei rund 1 Million Euro.

Problematisch und anstrengend waren die Arbeiten unter Dauerregen Mitte Oktober. Viele Arbeiten mussten unter laufendem Betrieb durchgeführt werden, nicht alle Bahnen/Busse konnten umgeleitet werden. Um alles plangemäß zu schaffen, wurde auch am Samstag und bis 22.00 Uhr gearbeitet. Und schließlich

musste der Gussasphalt für den Deckenschluss komplett aus Berlin angefahren werden, weil es hierfür in Ostbrandenburg keinen Hersteller gibt.

Überschattet wurden die Bauarbeiten durch den Unfall am 23.10.15 beim Buseratzverkehr in der Walter-Korsing-Straße, als ein 94-jähriger Fahrgast nach einem Sturz während der Fahrt durch die Scheibe der mittleren Tür auf die Straße fiel und sich verletzte. Auch wenn den Fahrer hier keine Schuld traf, war der Schock groß, die SVF bedauert den Unfall sehr.

Zum Schluss ein Dank an alle tüchtigen Gleis- und Straßenbauer der Firma RS-Gleisbau Berlin und an die 14 Nachunternehmer aus Frankfurt (Oder), Berlin, Brandenburg, Sachsen-Anhalt, Niedersachsen und NRW.

Ein Dankeschön geht auch an die Mitarbeiter aus der Bahnmeisterei und der Stromversorgung der SVF, die in kurzer Bauzeit die Weichen und Gleise wieder „zum Laufen“ gebracht haben!



Erneuerung der Gleisanlagen in der Heilbronner Straße.



Fotos: SVF



# Frankfurter Tradition bereits zum 17. Mal in St. Marien

Weihnachtsmarkt in der Frankfurter Marienkirche

■ Advent in Sankt Marien öffnet in diesem Jahr am 5. Dezember um 13 Uhr. Der Weihnachtsmarkt in der großen Frankfurter Marienkirche freut sich am 2. und am 3. Adventswochenende wieder auf viele Besucher aus Frankfurt und Umgebung.

Der jährliche Adventsmarkt hat sich im Laufe der Zeit zu einer empfehlenswerten Tradition der Oderstadt entwickelt. Täglich eröffnen die Bläser der Kirchgemeinde „St. Georg“ auf der Empore das tägliche Stelldichein von Frankfurtern und ihren Gästen.

„Hier treffen Freunde Freunde“ heißt es so schön an den über 60 Ständen im weiten Kirchenareal. Imposant wird erneut ein großer Weihnachtsbaum unterhalb der drei berühmten Chorfester mit den Krippenfiguren von



der Weihnachtsbotschaft der Weihnachtsmann vor allen Kinder, die – bis zum 14. Lebensjahr – an diesem Tag freien Eintritt haben. An einer langen Basteltafel kann der Nachwuchs Eltern und Großeltern mit handgefertigten Geschenken über-

raschen. Neben Stelzenläufern und Weihnachtsmann begrüßen in diesem Jahr einige Chöre das Publikum auf dem Adventsmarkt.

Neben Heavenly Voices (Gospel) treten der Fürstenwälder Con-Brio-Chor, der Frankfurter Extra-Chor sowie der Posaunenchor Müllrose auf. Die genauen Auftrittszeitpunkte entnehmen Sie bitte der Tagespresse.

Für Fernreisende und Vielbeschäftigte hier nochmal alle Tage und Zeiten:

05.12.2015 und 06.12.2015, jeweils von 13 bis 19 Uhr

12.12.2015 und 13.12.2015, jeweils von 13 bis 19 Uhr

Und für alle, die jedes Jahr zweifeln: der Eintrittspreis ist seit über 10 Jahren konstant und beträgt 3 Euro für Erwachsene und 1 Euro für Kinder ab einem Meter Länge.





**FRANKURTER  
KREISEL 2015**



**FRC 90  
FRANKFURTER  
RADSPORTCLUB  
90 E.V.**

**Deutsche Meisterschaft  
Omnium im Bahnradsport  
Elite Männer und Frauen**



**Sparkasse  
Oder-Spree**



**LAND  
BRANDENBURG**  
Ministerium für Bildung, Jugend  
und Sport



**stadtwerke  
FRANKFURT (ODER)**

**FREITAG 18.12.15  
SAMSTAG 19.12.15  
jeweils 18.00 Uhr**

**Sportzentrum Frankfurt (Oder)  
Stendaler Straße  
Oderlandhalle**

**Karteninformation  
unter [www.frc90.de](http://www.frc90.de)**

**GEWONNEN & GEWINNEN**

## Richtige Lösung gefunden

Freikarten für St. Marien gewonnen

Vielen Dank an unsere treuen Leserinnen und Leser für die zahlreichen richtigen Zuschriften.

Die richtige Lösung unseres September-Preisrätsels lautete: „Transformator“  
Die Gewinner erhalten die Eintrittskarten für den Weihnachtsmarkt in St. Marien auf dem Postweg.

## Richtige Lösung finden

Mausolf-Wandkalender 2016 zu gewinnen

Wir wünschen Ihnen viel Spaß bei unserem neuen Preisrätsel. Diesmal verlosen wir unter allen richtigen Einsendungen 3 Wandkalender für das Jahr 2016 des bekannten Frankfurter Fotografen Winfried Mausolf.

Die 12 wunderschönen Motive zeigen die 4 Jahreszeiten.



Senden Sie das richtige Lösungswort bis zum 1. Dezember 2015 an die:

Stadtwerke Frankfurt (Oder) GmbH  
Redaktion proFFO

Karl-Marx-Straße 195  
Lenné Passagen  
15230 Frankfurt (Oder)

oder per E-Mail an:  
[kontakt@stadtwerke-ffo.de](mailto:kontakt@stadtwerke-ffo.de)

**KREUZWORTRÄTSEL**

schubsen	ehem. Königreich in Spanien		Herrenschoßrock (Kw.)	Spinnenfäden	US-Sängerin, Lady ...	französisch: Feuer	englischer Gasthof	durchsichtiges Gewebe	Uneinigkeit (ugs.)	einäugiger Riese
Tropfkante am Dach				Abk.: Europarat	Debakel					
			Limittierung							
Adlernest	Mittelmeer-insulaner		Stadt an der Weißen Elster		französischer unbest. Artikel			Insel der Karolinen		
Schneegleitbrett										
Elfenkönig										
arabische Langflöte										
nordisches Göttergeschlecht	Entwicklungsstufe									
Gestalt der Edda	Material vieler Münzen									
mongolische Nationaltracht										
Getreidegroßspeicher	leises Murmeln									
ohne Anstrengung										

- 1
- 2
- 3
- 4
- 5
- 6
- 7
- 8
- 9
- 10
- 11